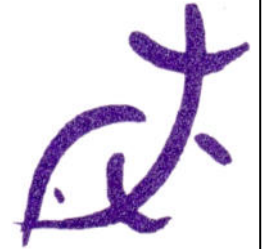


„Komm und sieh!“¹⁶

PHILIPPUSBOTE



Nachrichten aus der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Eisingen-Kist-Waldbrunn

März/April 2021

Themen in dieser Ausgabe:

Kontaktloses Familienfasching
Seite 2

Eva Lohrengel im Interview
Seite 3

Internet:

www.philippuskirche.de

YouTube-Kanal:

Philippuskirche Eisingen-Kist-Waldbrunn

Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde der Philippuskirche! seit einem Jahr befinden wir uns in der „Corona-Krise“. Einerseits kann man es nicht mehr hören, andererseits haben wir ständig mit der Krise und ihren Auswirkungen zu tun. Auch 2021 werden wir kein Osterfest mit Feierabendmahl und Osterfrühstück in der Philippuskirche begehen können. Wir haben neue Wege gefunden, in Verbindung zu bleiben. Wir hoffen, dass wir auch Sie damit erreichen und stärken konnten. Für weitere Anregungen sind wir immer offen!

Ihre Pfarrerin

Kirsten Müller-Oldenburg

Bewegung hin zu einem erfüllenden Leben

Von Kirsten Müller-Oldenburg

Im Mittelalter wurde gefastet, um Gott zu gefallen. Martin Luther lehnt eine solche Vorstellung ab. Man brauche Gott nicht durch gute Werke milde zu stimmen, sagte er, sondern gute Werke sind die natürliche Folge daraus, dass wir uns von Gott geliebt und angenommen wissen, so wie wir sind, mit allen Schwächen! So steht es in der Bibel. Gott ist der barmherzige Vater, der den verlorenen Sohn in seine Arme schließt, ohne Bedingung, allein aus Gnade. Es wäre sogar eine Anmaßung, wenn wir meinen, wir könnten berechnen, wie wir Gott milde stimmen! Die Reformatoren befreien uns ein für alle mal von solchen Zwängen. Das demonstrative „Züricher Wurstessen“ der Schweizer Reformatoren 1522 in der Fastenzeit hatte einen so wegweisenden Charakter wie der Anschlag der 95 Thesen.



Eine Kerze im Fenster als Teil der „Aktion Lichtblicke“ des St. Josefs Stifts in Eisingen: Rituale können nicht nur in der Passionszeit dabei helfen, eine neue Beziehung zu Gott zu finden.

(Foto: St. Josefs Stift / A. Albrecht)

Darum nennen wir Evangelischen die Wochen vor Ostern auch nicht „Fastenzeit“, sondern „Passionszeit“, denn es geht nicht um uns Menschen, sondern um Jesus! So suchen wir nicht irgendeine Speisevorschrift, die wir einhalten wollen, sondern nehmen uns etwas vor, was unserer Seele guttut und unsere Beziehung zu Gott stärkt. Viele lesen die Impulse aus dem Kalender „7 Wochen ohne“ – mehr dazu

online oder per Mail.

Die Bewegung, die wir Evangelischen in der Passionszeit anpeilen, ist also keine Bewegung „weg von“, im Sinne des Fastenverzichtes, sondern eine Bewegung „hin zu“ einer neuen Beziehung zu Gott, zu einem erfüllenden Leben mit ihm, zu einem Berührt werden von der frohen Botschaft, hin zu einer Freiheit, die uns der Glaube schenkt.

Evangelisch. Ich bin so frei.



In den ersten Wochen des Jahres 2021 im Januar und Februar hatte das **Philippus Kinderhaus** in Waldbrunn pandemiebedingt geschlossen. Nur in der Notbetreuung waren einige Kinder anwesend. Vom 22. Februar an durften dann wieder alle Kinder kommen – aber leider nur vorübergehend: Aufgrund von zwei positiven Corona-Fällen musste das Kinderhaus am 12. März wieder schließen. Und „**Olaf**“ (siehe Foto) ist wieder allein und wartet sehnsüchtig darauf, dass alle Kinder gesund zurückkehren dürfen.

(Foto: Daniela Sen, Philippus-Kinderhaus)

Familienfasching: Kontaktlos und unter freiem Himmel

Von Kirsten Müller-Oldenburg

„A bissle was geht immer!“ In Anlehnung an das Motto der Faschingsvereine hat sich das Familienteam der evangelischen Philippuskirche in Eisingen einen Gottesdienst an Stationen unter freiem Himmel rund um die Kirche ausgedacht und vorbereitet. Der Gottesdienst konnte so fast kontaktlos besucht werden.

„Keine Kamelle, kein Haribo - Doch wahre Narren sind trotzdem froh! Wir danken unserem Herrgott heut - Fürs Leben, die Liebe und die Gesundheit! Gemeinschaft ist, wenn man trotzdem lacht: Mit Abstand feiern wir Fasnacht. Und werden mal wieder kreativ; rund um die Kirche sind die Familien aktiv! Ihr Narren und Närrinnen, hygienekonform mach' mer trotzdem Radau! Eisingen, Kist und Waldbrunn, Helau!“ - So wurden die Familien, die sich ab 13:11 Uhr zu eingeteilten Zeiten an der Philippuskirche einfanden, auf dem Willkommensschild begrüßt. An jeder Station

gab es einen biblischen Impuls und eine kleine Aufgabe. Die Familien warfen sich einen Luftballon zu, den sie am Eingang erhielten, und nannten 5 Dinge, die in diesen Wochen „trotzdem schön“ sind: Zeit zusammen zu verbringen zum Beispiel. Silke und Solveig Schließke hatten Maskenbastelvorlagen erstellt, die man mit nach Hause nehmen konnte. An der nächsten Station, die Christine Sauer vorbereitet hatte, fertigten sich die Kinder aus zwei weiteren Luftballons und einer weichen Füllung einen Knautschball, den man kneten kann, wenn das Home-schooling mal zu anstrengend wird oder mit dem man Dosen werfen spielen kann. Zum Abschluss durfte jedes Kind es eigens für sich Süßigkeiten regnen lassen. Ilona Töfke-Stumm vom Familienteam der Philippuskirche hatte 54 kleine Knallbonbon-Rakete aus leeren Küchenrollen und Krepppapier gebastelt, die an einer Schnur hingen. Wenn die Kinder an ihrem Knallbon-



Kamelle wie beim Faschingszug: Bunte Knallbonbon-Raketen auf Abstand vor der Kirche. Foto: Silke Schließke

bon kräftig an der Schnur dete der Stationengotteszogen, regnete es bunte Bonbons wie beim Faschingszug. Die anderen Familienglieder riefen dazu: „Kamelle!“. Mit unserem Abschlussritual aus den Familiengottesdiensten, einem Gebet mit Bewegungen namens „Dankrakete“, endete der Stationengottes-

dienst für jede Familie extra. „Schön war's“, stellten Silke Mende und Pfarrerin Kirsten Müller-Oldenburg fest, als alles wieder aufgeräumt war, „Und den Familien hat es sichtlich gutgetan.“ Nächstes Jahr feiern wir hoffentlich wieder alle zur selben Zeit miteinander.

Für alle, die hier leben

Die evangelische Landeskirche strukturiert sich um. Darin liegt für uns eine Chance

Als Jesus in die Welt kam, hat er vieles verändert – sehr zum Ärger der Schriftgelehrten und Pharisäer traute er sich, den Glauben neu zu denken und zu leben. Gemeinde zu sein heißt ebenfalls, immer wieder neu aufzubrechen und sich zu verändern – und so sind auch wir aufgerufen, neue Wege zu suchen, um den Glauben lebendig zu halten. „Profil und Konzentration“ heißt dieser Prozess, der seit zwei Jahren in unserer Landeskirche stattfindet. Parallel dazu gibt es eine neue Stellenplanung für die Landeskirche, die bis 2024 eine Kürzung um etwa zehn Prozent sowie eine neue Verteilung der theologischen Stellen innerhalb unseres

Dekanats beinhaltet. Über die Neuverteilung wird vor Ort durch den Dekanatsausschuss entschieden, dem auch ich angehöre. Die Stellen werden dabei nicht pro Kirchengemeinde gedacht, sondern innerhalb der Region verteilt. Die Kirchengemeinden werden also so erhalten bleiben, wie sie sind – die Pfarrstellen werden aber unabhängig vom Kirchturm im größeren Raum gedacht. Durch Kooperationen soll sichergestellt werden, dass die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt werden. Der für unsere Gemeinde relevante Raum umfasst dabei Alterthheim, Eisingen, Hettstadt, Höchberg, Kist, Waldbrunn und Waldbüttel-

brunn. Unser 2018 gewählter Kirchenvorstand ist bereits mit dem Höchberger Kirchenvorstand in Gesprächen über mögliche Kooperationen. Auch auf Alterthheim sind wir schon zugegangen. Die Basis dafür bildet die Analyse unseres Sozialraums, die der Kirchenvorstand seit 2018 vorgenommen hat. Hierbei wurde betrachtet, wie die Menschen hier wohnen, wo sie arbeiten, einkaufen oder zur Schule gehen, welche Wege sie in ihrer Freizeit zurücklegen und welche weiteren Angebote (Ökumene, Vereine, Einrichtungen) vor Ort bestehen. Die Idee dahinter ist eine stärkere Vernetzung mit Vereinen, WaBe und



Pfarrerin Kirsten Müller-Oldenburg. Foto: privat

gemeinsam für alle Menschen in den Orten nützlich sein zu können. Ziel ist eine gute, ansprechende Arbeit in diesem Raum, um für alle Menschen, die hier leben, da zu sein – gerade in Zeiten von Corona und zunehmender Unsicherheit.

Ihre Pfarrerin

Kirsten Müller-Oldenburg

„Wir sind ein Superteam“

Pfarrsekretärin Eva Lohrengel feiert ihr zehnjähriges Jubiläum

Von Brigitte Stöcker

Seit zehn Jahren gibt es in der Philippuskirche ein Pfarrbüro – und seit zehn Jahren arbeitet dort Eva Lohrengel als Sekretärin. Höchste Zeit, sie ein wenig näher kennenzulernen. Ein Gespräch über Büroarbeit, und besondere Momente.

Liebe Eva, bei uns in der Gemeinde bist du eine feste Institution. Aber eigentlich bist du ja gar nicht von hier.

Ja, ich bin gebürtige Rheinländerin, aber nach dem Studium kam ich in den Würzburger Raum und jetzt wohne ich schon viele Jahre in Eisingen. Ich bin verheiratet und habe zwei schulpflichtige Kinder. Wie für viele andere Eltern auch, heißt das zurzeit Home-schooling, was schon anspruchsvoll und anstrengend ist.

Als unsere Sekretärin kannst Du jetzt ein zehnjähriges Jubiläum feiern. Wie hat damals alles angefangen?

Das Büro im Eisinger Kirchengebäude war neu eingerichtet und es wurde dafür jemand zunächst für sechs Stunden gesucht. Ich dachte mir, das mit der Familie gut vereinbaren zu können und bewarb mich auf die ausgeschriebene Stelle. Nach einem Vorstellungsgespräch mit Pfarrerin Kirsten Müller-Oldenburg

und einigen Vertretern des Kirchenvorstands wurde ich genommen und seitdem arbeite ich hier. Inzwischen sind es mehr Arbeitsstunden, denn die Aufgaben wurden mehr. Außerdem arbeite ich mittlerweile auch noch bei einer zweiten Kirchengemeinde in Würzburg.

Wahrscheinlich gibt es Aufgaben, die Du lieber machst und andere weniger gerne.

Schon, aber die Verwaltung gehört halt einfach dazu und muss auch erledigt werden. Viel Spaß machen mir gestalterische Aufgaben, zum Beispiel am Entwurf eines Flyers mitzuwirken. Und der Kontakt mit den Menschen ist sehr schön. Da erlebe ich viele intensive Momente, je nachdem mit welchen Anliegen die Besucher kommen. Wenn es sich um belastende Schicksalsschläge handelt, lässt einen das nicht so schnell wieder los. Oft sind es jedoch auch freudige Anlässe. Aber leider sind persönlichen Gespräche im Büro momentan wegen Corona kaum möglich.

An welche besonderen Momente erinnerst du dich?

An viele. Dazu zählen die verschiedenen Feste, Feiern und Aktionen. Etwas ganz Besonderes war 2020 die Vernissage für die Ausstellung von Björn Hauschild. Ich hatte schon während des Studiums Gesangsstun-



Sekretärin on Stage: Bei der Vernissage der Phönix-Ausstellung stand Eva Lohrengel als Teil der Projektband am Mikrofon

(Foto: Gemeinde)

den und habe große Freude am Singen. Das wussten einige Menschen und erzählten Björn davon. Zu einem seiner Texte für das Thema Phönix sollte Musik entstehen und es sollte daraus ein Lied werden. Ich wurde gefragt, ob ich das singen würde. Anfangs zögerte ich. Aber mit der neu gebildeten Band entwickelte sich eine schöne, aufregende Zeit. Es war für mich sehr reizvoll über die Musik noch einen ganz anderen Zugang zur Kunst zu finden.

Eva, Euer Musizieren war phänomenal, einfach Gänsehaut!

Leider musste dann das Rahmenprogramm wegen Corona ganz entfallen. Wenn ich jetzt Phönix und Lockdown zusammen betrachte, ist das eigentlich richtig „gruselig“ bezüglich der Bedeutung des Phönix. Aber wir können jetzt die Hoffnung, für die der Phönix ja steht, im Nachgang noch intensiver erleben!

Wie hat sich Dein Bezug zu unserer Kirchengemeinde in den zehn Jahren entwickelt?

Das Besondere an unserer Gemeinde ist ihre Offenheit, die Aufgeschlossenheit der Menschen. Bei der Arbeit genieße ich das Miteinander mit Kirsten, unserer Pfarrerin. Ich finde, wir sind ein Superteam. Mir selbst sind neue Ideen und Impulse sehr wichtig. Und ich bin immer beeindruckt, wie flexibel und kreativ Kirsten mit sich ändernden Situationen umgeht. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es nach der Corona-Krise einen Neuanfang gibt, in den wir positive Effekte aus der momentanen Situation einbringen können, etwa die Online-Gottesdienste.

Schön, dass wir Dich näher kennenlernen durften und Du uns auch einen Einblick in Deine Gedanken gewährt hast. Vielen Dank und weiter alles Gute!



Vor zehn Jahren: Eva Lohrengel (links) und Pfarrerin Kirsten Müller-Oldenburg bei der Eröffnung des Pfarrbüros im Jahr 2011

(Foto: Gemeinde)

Saubere Sache



Aus dem Leben der Putzfrau der Philippuskirche

Mein, Ihr Lieben!
 „Sag mal, ist das dein Ernst?“, hab ich zur Pfarrerin gesagt, als sie mir die Anweisung gegeben hat, allen Klimbim aus dem Kirchenraum zu entfernen, weil jetzt Passionszeit wäre. „Also wenn ich eines die letzten Monate genug hatte, dann den Verzicht! Keine Familientreffen, kein Restaurant, kein Fasching! Und jetzt kommst du mir mit Verzicht? Nee!“ - Doch, hat sie gesagt, gerade jetzt brauchen wir die besonders! Es geht doch gar nicht darum, sieben Wochen nix Süßes zu essen, hat sie geschimpft. Sie hat mir erklärt: Wir sollen diese Wochen nutzen, den Kopf klar zu kriegen und uns durch Gottes Wort stärken lassen. Ein Ritual draus machen: jeden Tag eine Kerze anzünden, einen Bibelvers lesen und drüber nachdenken zum Beispiel. Solche Rituale helfen gerade besonders in so schwierigen Zeiten!

Eure Putzfrau Helke

Impressum

Herausgeber:
 Evang-Luth. Kirchengemeinde
 Eisingen-Kist-Waldbrunn
 Georg-August-Christ-Str. 2
 97249 Eisingen
 Tel.: 09306/9829994
 pfarramt.eisingen@elkb.de
 www.philippuskirche.de

Verantwortlich:
 Pfrin. Kirsten Müller-Oldenburg

Redaktion & Layout:
 Harald Czycholl-Hoch
 mail@harald-czycholl.de

„Kraft(w)orte to go“: Impulse im Freien



Mit Abstand, im Freien, mit Musik: „Kraft(w)orte to go“ bietet Impulse für die Passionszeit (Foto: Müller-Oldenburg)

Gedanken und Impulse für die Passionszeit: Nachdem die Veranstaltungen der Reihe „Advent to go“ in der Vorweihnachtszeit so gut angenommen wurden, bieten Gemeindefereferentin Melanie Greier und Pfarrerin Kirsten Müller-Oldenburg nun in der Zeit vor Ostern ökumenische „Kraft(w)orte to go“ an. Alles findet draußen statt, auf markierten Abständen, mit Maske und in kurzer Dauer (15 bis 20 Minuten). Auftakt war am 21. Februar in Eisingen und am 26. Februar in Kist.

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten:

Gottesdienste sind vom Verbot ausgenommen und finden daher auch in der Philippuskirche weiterhin statt. Es gelten aber strenge Hygieneregeln: Die Stühle stehen mit 2m Abstand, FFP2-Masken müssen durchgängig getragen und auf gemeinsames Singen verzichtet werden. Über Änderungen wird auf www.philippuskirche.de informiert.

Termine:

- So., 21.03., 10 Uhr (Müller-Oldenburg)
- So., 28.03., 10 Uhr Palmsonntags-Gottesdienst mit Konfirmation 1 (Müller-Oldenburg)
- Do., 01.04., 19 Uhr Gründonnerstags-Gottesdienst (Müller-Oldenburg)
- Fr., 02.04., 10 Uhr Karfreitags-Gottesdienst
- Sa., 03.04., 20 Uhr ökumenische Lichtfeier draußen im Erbachshof Skulpturengarten
- So., 04.04., 6 Uhr Auferstehungs-Gottesdienst draußen vor der Philippuskirche
- So., 04.04., 10 Uhr Ostersonntags-Gottesdienst
- So., 04.04., 11 Uhr ökumen. Auferstehungsandacht „Kraft(w)orte“ draußen vor der Seniorenresidenz in Kist
- So., 11.04., 10 Uhr (Müller-Oldenburg)
- So., 18.04., 10 Uhr (Müller-Oldenburg)
- So., 25.04., 10 Uhr (Müller-Oldenburg)

Konfirmation an zwei Terminen

Die Konfirmation 2020 musste wegen Corona abgesagt werden. Es werden daher in diesem Jahr zwei Konfirmationen in mehreren Gottesdiensten stattfinden. Geplant ist momentan folgendermaßen:

Am 28.3. werden in der Philippuskirche konfirmiert: Domenik Auer, Noah Schley, Svenja Weckesser, Iliana Wolf
Am Pfingstwochenende werden voraussichtlich konfirmiert: Luca Deisel, Denis Galminas, Ben Horst, Paul Ebert, Denise Hosch, Julia Hübner, Anja Kreuzpaintner, Mandy Kreuzpaintner, Marie Pelger, Lara Piepka, Kevin Schäfer, Ida Schindler, Karla Schmitt, Sina Schmotzer, Keira Strössner, Philipp Wohner.

Grüner Gockel: Fast am Ziel

Am 15. Mai findet die Zertifizierung zum „Grünen Gockel“ statt. Darüber informierte der Leiter des Umweltteams, Heinrich Kilian, den Kirchenvorstand auf seiner Februarsitzung. Die Teilnahme an dem Öko-Audit beschloss der Kirchenvorstand im Jahr 2019, seitdem wurde ein ausführlicher Maßnahmenplan erarbeitet. Ziel ist ein bewusster Umgang mit den natürlichen Ressourcen und den Lebensgrundlagen unseres Planeten.

TV-Gottesdienst am Weltgebetstag

Zum Weltgebetstag am 5. März gibt es um 19 Uhr einen Fernsehgottesdienst auf Bibel TV, bei weltgebetstag.de und bei YouTube. In der Philippuskirche findet an diesem Tag diesmal kein Gottesdienst statt, die Gottesdienststornung kann aber abgeholt werden.

Für Diakonie und Philippuskirche

Im Zuge der alljährlichen Frühjahrssammlung sammeln wir wieder Spenden für die Diakonie sowie die Philippuskirche. Bei der Diakonie steht diesmal die Schwangerenberatung im Fokus, während es in der Philippuskirche um die Finanzierung der Projekte rund um die Corona-Zeit geht. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!